

HARBURG STADT & LAND

Denkmal-Ensemble „Zum 100-Jährigen“ wird herausgeputzt. Die Sanierung ist enorm aufwendig, nebenan entstehen Neubauten

Lena Thiele

Hittfeld. Es ist wohl die Baustelle, die in Hittfeld derzeit für die meiste Aufmerksamkeit sorgt: Die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäude-Ensembles an der Harburger Straße schreitet sichtbar voran. Nachdem das Traditionsgasthaus „Zum 100-Jährigen“ bereits im Sommer ein neues Reetdach erhalten hat, wird nun die daneben gelegene Scheune neu eingedeckt.

Die aufwendige Erneuerung der jahrhundertealten Gebäude ist Teil der Planung für die „Neue Mitte Hittfeld“. Bis zum Sommer 2025 soll die Sanierung abgeschlossen sein, bis Ende 2026 sollen auf der angrenzenden Fläche ein Neubau für einen Discounter und Wohnungen sowie die Erweiterung des Edeka-Marktes stehen.

Bei einem Besuch auf der Baustelle wird deutlich, welches Mammutprojekt hier im Gang ist. Eine der größten Herausforderungen ist der Denkmalschutz. Rund ein Jahr habe die Abstimmung mit dem Amt gedauert, sagt Projektleiter Jörg Ruschmeyer von der Firma May & Co., in deren Hand die Neugestaltung des Areals liegt. „Wir haben jedes kleine Detail besprochen, das war hoch kompliziert.“

Das Dach des Gebäudes, in dem die Brüder Tim, Maximilian und Felix Becker das Gasthaus wiedereröffnen werden, ist weitgehend fertiggestellt. Eine Ecke, von der alte Dachpfannen entfernt wurden, wird noch mit Reet gedeckt. Dann wird auch der First aus Heidekraut abgeschlossen. Im nächsten Schritt wird das Fachwerk des Gebäudes erneuert und die Fenster ausgetauscht. Die Holzfassade des Anbaus hat vor Kurzem einen neuen Anstrich erhalten.

Im Mittelpunkt der Arbeiten steht nun die gegenüberliegende Scheune. Hier will die Bäckerei Schrader aus Apensen eine Filiale eröffnen. Noch herrscht jedoch Baustellenbetrieb: Auf dem einstigen Sandboden wurde Estrich aufgebracht, einige Deckenbalken wurden erneuert oder durch Metall-



Projektleiter Jörg Ruschmeyer von der Firma May & Co. vor der früheren Scheune, in die eine Bäckerei einziehen wird.

LENA THIELE (4)

Hier entsteht endlich Hittfelds neue Mitte

schiene gestützt. Die Rückwand – zuvor als Garageneinfahrt genutzt – wird neu gebaut.

Und doch lässt sich der künftige Innenraum schon gut erahnen. Jörg Ruschmeyer deutet an die rechte Seitenwand: „Dort kommt die Küche und der Verkaufstresen hin.“ Auf der langen linken Seite können Kunden in Zukunft bei Kaffee, Kuchen oder Frühstück an Tischen sitzen. Zudem gibt es eine Art Empore, in diesem erhöht liegenden Raum entstehen ebenfalls Sitzmöglichkeiten. Beheizt wird das Gebäude durch eine neue Erdwärmepumpe, im Gasthaus wird dagegen eine Gasheizung installiert.

Am Dach der Scheune waren eigentlich keine größeren Arbeiten vorgesehen. Beim Blick auf die Substanz gab es jedoch unschöne Überraschungen. Der Vorbesitzer habe das beschädigte Reetdach einst

nicht ausgetauscht, sondern mit einer weiteren Schicht überdeckt, sagt Ruschmeyer. „Dadurch war der Dachstuhl so überlastet, dass wir einen neuen bauen mussten.“

Wir haben jedes kleine Detail besprochen. Das war hoch kompliziert.

Jörg Ruschmeyer, Projektleiter

Das allein wäre schon aufwendig gewesen, die beschädigten Balken mussten durch neue dicke Baumstämme ersetzt werden. Hinzu kam: Die alten Balken mussten, sofern sie nicht verrotten waren, erhalten bleiben – aus Gründen des

Denkmalschutzes, wie der Projektleiter erklärt. „Wir haben also einen neuen Dachstuhl direkt unter den alten gebaut.“

Zurzeit versehen Handwerker das Dach der Scheune mit neuem Reet, in etwa vier Wochen sollen die Arbeiten Ruschmeyer zufolge abgeschlossen sein – vorausgesetzt, es bleibt trocken. Wenn alles nach Plan läuft, sollen das Gasthaus, die dazugehörige Destille sowie die Scheune im kommenden Juli oder August fertiggestellt sein. Zuletzt hatten die Becker-Brüder noch auf eine Eröffnung des „100-Jährigen“ zu Ostern 2025 gehofft.

Die Bauarbeiten für die Einkaufsmärkte sollen ebenfalls bald starten, wenngleich es auch hier Verzögerungen gegeben hat. Die Abrissarbeiten – unter anderem wurden vier Wohnhäuser und ein früheres Schlachthaus abgerissen – sind ab-

geschlossen, das ist Baufeld vorbereitet.

Da ein Teil der Fläche einst als Mülldeponie genutzt wurde, ist eine Pfahlgründung erforderlich. „Damit können wir eventuell noch in diesem Jahr beginnen“, sagt Ruschmeyer. Auf dieselbe Weise hat das Unternehmen vor etwa 20 Jahren den bestehenden Markt von Edeka Meyer gebaut.

Der Supermarkt erhält durch den geplanten Anbau eine zusätzliche Verkaufsfläche von 1000 Quadratmeter. Links daneben entsteht der Neubau für einen Discounter mit 370 Quadratmeter Verkaufsfläche. Ob, wie bislang vorgesehen, Aldi in das Gebäude einziehen wird, ist dem Projektleiter zufolge jedoch noch nicht sicher. Dies entscheidet sich in Kürze.

In den oberen Geschossen entstehen zehn Wohnungen mit jeweils drei Zimmern. Sie gehen über zwei Ebenen und haben eine Größe von 70 bis 85 Quadratmeter. Die Giebelbauweise soll sich harmonisch ins Ortsbild einfügen, das rückwärtige Flachdach auch als Dachterrasse genutzt werden. Die Neubauten will May & Co. Ende 2026 an die künftigen Mieter übergeben.

Die Neugestaltung der Hittfelder Mitte ist bereits seit mehr als einem Jahrzehnt in Planung. Vor zehn Jahren kaufte das Unternehmen May & Co. das Grundstück rund um das Traditionsgasthaus „Zum 100-Jährigen“ und erhielt den Zuschlag für sein Konzept, das denkmalgeschützte Ensemble zu sanieren sowie Neubauten für Wohnen und Einkaufen zu schaffen. Die „Neue Mitte Hittfeld“ sollte wieder mehr Leben ins Zentrum des Seevetaler Ortsteils bringen.

Jetzt wird diese Vorstellung langsam Wirklichkeit, zumindest für das historische Gebäude-Trio. Nachdem das Gasthaus jahrelang Leerstand, die Scheune zwischenzeitlich mit einer schützenden Plane abgedeckt war und sich ansonsten kaum etwas auf dem Gelände tat, war die Sorge in Hittfeld groß, dass das Ensemble unsaniert verfallen könnte.

Die Kosten für das Großprojekt für Hittfelds neue Mitte haben die 20 Millionen Euro mittlerweile überschritten, auch wegen der unvorhergesehenen zusätzlichen Arbeiten an Gasthaus und Scheune. „Das ist nicht schön, aber auch nicht ungewöhnlich“, sagt Jörg Ruschmeyer. Er ist sich sicher: „Die bösen Überraschungen haben wir hinter uns. Und am Ende wird das ein richtiges Schmuckstück.“



Jörg Ruschmeyer steht in der Scheune, die umgebaut wird.



Auf diesem Platz entsteht ein Discounter mit Wohnungen.



Die Scheune wird komplett mit einem neuen Reetdachgedeckt.

Schnupperkurse: In Elstorf wird im November getanzt

Elstorf. Die Tanzabteilung des TSV Elstorf bietet an allen vier Sonntagen im November Schnupperkurse im Tanzen an. Ort des Vergnügens sind jeweils von 13.30 bis 15 Uhr die Mehrzweckhalle Elstorf oder der Gymnastikraum im TSV-Sportzentrums. Teilnehmer zahlen 7,50 Euro pro Termin oder 25 Euro für die gesamte Serie. Sowohl Einzel tänzer als auch Paare, Neueinsteiger und Fortgeschrittene sind willkommen. Im Fokus stehen die Tänze Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha, Rumba, Discofox und Salsa. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail jan.hauschildt@gmx.net oder klaus-hoffmann455@gmail.com. *msb*

Rot-Rot-Grüne Koalition scheint zu kommen

Im Hauptausschuss der Bezirksversammlung sitzen die Fraktionsspitzen bereits in trauter Runde zusammen

Harburg. Wer noch Zweifel daran hatte, ob die Harburger Bezirkskoalition aus SPD, Grünen und Linken zustande kommt, wurde spätestens im Hauptausschuss eines Besseren belehrt. Die Koalition steht zwar noch nicht, aber sie sitzt schon mal zusammen.

Im Hauptausschuss werden die Sitzungen der Bezirksversammlung vorbereitet, unstrittige Anträge bereits abgestimmt, Anfragen und die Antworten darauf zur Kenntnis gegeben und genommen, und – sehr selten – Fachvorträge zu Bezirksthemen gehört. In Zeiten ohne Bezirksversammlung – Parlamentsferien, Pandemien, Wahlkampfzeiten – ersetzen Beschlüsse des Haupt-

ausschusses Beschlüsse der Bezirksversammlung. So dröge dies auch klingt, so wichtig ist dieser Ausschuss also dennoch.

Der Ausschuss tagt in einem Nebenraum des Ratssaals. Die Tische sind in einer kommunikativen Hufeisenform angeordnet. Die drei Ausschussmitglieder der SPD,

Klaus Fehling, Frank Richter und Natalia Sahling, die zwei, die die Grünen stellen, Bianca Blumenkamp und Michael Sander und der einzige Linken-Delegierte, Jörn Lohmann, bildeten jedoch an einem Flügel des Hufeisens eine Art Stuhlkreis, in dem Richter und Sander mit dem Rücken zu den desig-

nierten zukünftigen Oppositionsabgeordneten saßen und diesen mit ihren Buckeln signalisierten: „Dies ist eine Rutsche. Ihr könnt sie benutzen!“ In trauter Dreisamkeit zu sechs besprachen Sozialdemokraten, Grüne und Linke die aufgerufenen Anträge und stimmten sich untereinander ab, wie sie gemeinsam abstimmen wollten. Von DisSENS keine Spur: Die zukünftigen Koalitionäre waren sich jedes Mal schnell einig und votierten im geschlossenen Block.

Dabei stehen die eigentlichen Koalitionsverhandlungen noch am Anfang. „Wir haben bis Ende Oktober noch einige Termine, bei denen wir zu den wichtigen Themenberei-

chen Details besprechen“, sagt Frank Richter, Fraktionsvorsitzender der SPD. „Wenn wir gut durchkommen, können wir unseren Gremien im November einen Vertragstext vorlegen.“

Dann könnte die Novembersitzung der Bezirksversammlung die erste sein, die durch die frisch geschmiedete Koalition geprägt wird. Es könnte auch die Sitzung sein, auf der Sophie Fredenhagen erneut zur Bezirksamtsleiterin gewählt wird. Und weil die Novembersitzung die ist, die traditionell auf dem Weihnachtsmarkt ausklingt, könnten Koalition und Fredenhagen auch gleich mit Glühwein aufeinander anstoßen. *xl*



Das Rathaus in Harburg: Zieht hier bald die erste Hamburger Rot-Rot-Grüne Koalition ein?

LENTHE-MEDIEN